

Vorwort	9
Einleitung	11
<i>Kapitel I</i>	
<i>Lehrzielplanung als Voraussetzung</i>	
<i>für Curriculum und Unterricht</i>	
1. <i>Zur Zielfrage in der pädagogischen und</i>	
<i>didaktischen Planung</i>	
<i>Versuch einer terminologischen Abgrenzung</i>	17
1.1. Lehr- oder Lernziel?	17
1.1.1. Begriff und Bedeutung „Lernziel“	17
1.1.2. Lernziel versus Bildungsziel	20
1.1.3. Zum Begriff „Lehrziel“	21
1.2. Lehr- oder Erziehungsziel?	
<i>Über die Interdependenz pädagogischer und</i>	
<i>didaktischer Zielsetzungen</i>	27
1.2.1. Zum Problem der Indifferenz	
<i>der operationalen Lehrzielbestimmung</i>	28
1.2.2. Über die Einrechnung indirekter Zielfaktoren	30
2. <i>Lehrplan versus Curriculum</i>	
<i>Zur Theorie curricularer Zielbestimmung</i>	33
2.1. Vom Lehrplan – zum Curriculumdenken	33
2.1.1. Der Begriff „Lehrplan“ und seine Kritik	34
2.1.2. Determinanten der Inhaltsbestimmung	
<i>des Lehrplans</i>	35
2.1.3. Der Begriff „Curriculum“	40
2.2. Curriculares Hebelproblem: Qualifikationen oder:	
<i>Non scholae sed vitae discere</i>	42
2.2.1. Non scholae sed vitae discere	42
2.2.2. „Qualifikation“ – was ist das? Idee der Formal-	
<i>bildung versus Lernartbestimmung</i>	44
2.2.3. Überblick über die Curriculumansätze	49

2.3.	Von der Schwierigkeit, über Lehrziele zu entscheiden	53
2.3.1.	Was heißt „Curriculum-Element“?	53
2.3.2.	Wie kommt es zur Auswahl von Curriculumelementen?	56
2.3.2.1.	Entscheidungsmodelle Beispiel: LOT-Projekt	59
2.3.2.2.	Entscheidungsmodelle Beispiel: C. MÖLLER	63
2.3.3.	Deduktiv- oder Induktivplanung? Zentrale Richtlinienplanung und schulnahe Induktivplanung	65

Kapitel II

Lehrzielplanung als curriculare Lernplanung im Unterricht Theorie und Methode der Operationalisierung und Taxonomierung

1.	Was heißt Operationalisieren?	76
1.1.	Kriterien der Operationalisierung	78
1.2.	Exemplifizierung und Überprüfung	83
2.	Wie fein sollen Lehrziele für den Unterricht sein?	85
2.1.	Strukturierung der Ziele	85
2.2.	Beispiele für die Unterrichtsplanung	91
3.	Nach welchen Bereichen lassen sich Lehrziele klassifizieren? – Das Problem der Taxonomierung und Hierarchisierung	98
3.1.	Bereichsstrukturierung des Verhaltens nach BLOOM / KRATHWOHL / MASIA (1956/1964)	100
3.2.	Taxonomierung des psychomotorischen Bereichs nach DAVE (1968)	108
3.3.	Hierarchisierung von Lernsets nach GAGNE (1965)	109

Kapitel III

Grenzen und Möglichkeiten der curricularen Lehrzielbestimmung aus der Sicht der Unterrichtspraxis Teiloperationalisierung und Inhaltsklassifikation als Ergänzungskonzepte

1.	Spezielle Möglichkeiten der Lehrzielbestimmung für die Unterrichtsplanung	113
----	--	-----

1.1.	Über den heuristischen Wert bei der Lehrzielfindung	114
1.2.	Zur Hilfsfunktion der Lehrzielbestimmung für die unterrichtliche Sequenzbildung	115
2.	<i>Von der „Kopflastigkeit“ der Taxonomierungs- und Operationalisierungsmethode mit Rücksicht auf die Unterrichtsplanung</i>	117
2.1.	Über die Möglichkeit der Teiloperationalisierung .	118
2.1.1.	Teiloperationalisierung als „genetisches Lehren“ .	119
2.1.2.	Beispiele teiloperationalisierter Unterrichtsentwürfe	123
2.2.	Über die Möglichkeit inhaltlicher Dimensionierung des Unterrichts	127
2.2.1.	Überprüfung bisheriger Inhaltsklassifikationen . .	129
2.2.2.	Implizite Inhaltsklassifikationen bei BLOOM und GAGNE	130
2.2.3.	Entwurf eines mehrdimensionalen Lehrzielrasters für die Unterrichtsplanung – orientiert am „kubischen Modell“ von J. P. GUILFORD (1959) .	131

Kapitel IV

Lehrzielorientierte Lernplanung im Rahmen methodischer und didaktischer Modellvorstellungen von Unterricht

1.	<i>Das Moment der „Klarheit“ in der Unterrichtsmethodik HERBARTscher Prägung und das analoge Zielinstrumentarium der „Artikulation“</i>	137
1.1.	„Klarheit“ als entscheidender Zielfaktor in HERBARTs Unterrichtsmethodik	137
1.2.	„Arbeitszerlegung“ als Zielabfolge in der Arbeitsschulpädagogik	140
2.	<i>„Faßlichkeit“ und Zielbestimmung in den Unterrichtsvorbereitungsmodellen der „Didaktischen Analyse“ (KLAFKI) und der „Strukturanalyse“ (BERLINER SCHULE)</i>	143
2.1.	Implikationen der „Didaktischen Analyse“ und der „Strukturanalyse“	145
2.2.	Notwendigkeit der Vermittlung	148

Kapitel V

Lehrzielorientierte Lernplanung und die Bedeutung der Prinzipien der Aktivierung und „Passung“ für eine effektive Unterrichtsgestaltung

1.	<i>Aktivierung der Schülermitarbeit durch Maßnahmen der Zielorientierung</i>	150
1.1.	<i>Die Zielverständigung</i>	151
1.2.	<i>Die zielmotivierende Eröffnungssituation</i>	153
1.3.	<i>Die tragende Zielperspektive und Impulstechnik</i>	155
1.3.1.	<i>Das Flußdiagramm</i>	155
1.3.2.	<i>Die Frage- und Impulstechnik</i>	158
2.	<i>„Passung“ und Differenzierung als motivierende Zielorientierung</i>	159
2.1.	<i>Zielorientierung und „Passung“</i>	160
2.2.	<i>Zielorientierte Differenzierung</i>	161
2.3.	<i>Beispiele für lehrzielorientierte Differenzierung</i>	164

Kapitel VI

Lehrzielorientierte Unterrichtsplanung als innovative Lernplanung

oder: Was Lehrzielplanung für die Veränderung der Unterrichtspraxis leisten kann

1.	<i>Über den „konservativen“ Zuschnitt von Unterricht und Schule und die Möglichkeiten innovativer Veränderung</i>	167
2.	<i>„Innovation“ als Prüfstand für Lehrzielplanung – Argumente gegen den Lehrzieloperationalismus</i>	170
3.	<i>„Kreativer Unterricht“ durch zielorientierte Unterrichtsstrukturierung</i>	172

Anstelle einer abschließenden Zusammenfassung 187

Anhang 189

1.	<i>Taxonomie von Lehrzielen des kognitiven Bereichs (BLOOM)</i>	189
2.	<i>Prozessmodell des Unterrichts (GLASER/FLECHSIG)</i>	190

Literatur 191

Personen- und Sachregister 198

1. *Personenregister* 198

2. *Sachregister* 199